

Kriegsanleihe
Neuenbürg
Salzhering
geräucherte Heringe
Büchlinge
Waldhorn, Herrndorf
Kindelbender
Waldhorn, Herrndorf
Neuenbürg

Preis vierteljährlich
in Neuenbürg M. 1.50.
Durch die Post bezogen
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.50;
im sonstigen inländischen
Verkehr M. 1.60;
hierzu 30 c Postgeld.

Bestellungen nehmen alle Post-
stellen und Postämter und
in Neuenbürg die Württembergische
Anzeigen-Verlagsgesellschaft.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.
Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Anzeigenpreis:
die erste Seite 12 c
für auswärts 15 c
bei Auskunftsverteilung
durch d. Geschäftsst. 20 c
Reklame-Zeile 30 c
Bei öfterer Aufnahme
entsprechender Nachlaß.

Schluss der Anzeigen-
Annahme 8 Uhr vorm.
Fernsprecher Nr. 4

Nr. 217. Neuenbürg, Samstag den 16. September 1916. 74. Jahrgang.

Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“

Großes Hauptquartier 15. Sept. (WVB.) Amtl.
Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern:
Mit gleicher Festigkeit wie an den voran-
gegangenen Tagen ging der Artilleriekampf
zwischen dem Ancre und der Somme weiter.
Der Versuch erheblicher, englischer Kräfte unsere
südlich von Thiepval vorgebogene Linie durch
umfassenden Angriff zu nehmen, ist misslungen.
Starke, tapfer durchgeführte französische In-
fanterie-Angriffe, durch überaus nachhaltiges
Trommelfeuer vorbereitet, zielten auf einen
Durchbruch zwischen Rancourt und der Somme
hin. Sie scheiterten unter schweren blutigen
Verlusten. Das Gehöft Le Priez (westlich von
Rancourt) ist vom Gegner besetzt.

Westlich von Belleau und südlich von Soge-
court wurden Teilangriffe abgeschlagen.
In erfolgreichen Luftkämpfen haben Haupt-
mann Bölle und Leutnant Wintgens je 2
feindliche Flugzeuge abgeschossen.
Front des deutschen Kronprinzen:
Es wird nachträglich gemeldet, daß am 13.
Sept. westlich der Souvillechlucht Teile unserer
vorderen Linie verloren gingen. In harten
nachts fortgesetzten Kämpfen ist der Feind wie-
der hinausgeworfen. Am Abend brach ein
starker französischer Angriff vor unserer Front
Thiamont—Fleury völlig zusammen.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Front des General-Feldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern:
Keine Ereignisse.
Front des Generals der Kavallerie Erz-
herzog Karl:
Im Karajowla-Abschnitt und östlich davon
waren Unternehmungen deutscher und türkischer
Abteilungen erfolgreich.

In den Karpathen wurden am Westhang der
Gindrostawa Mt. bis unsere Linien vorge-
drungene Russen wiedergeworfen, ebenso wurden
ein in den gestern geschilderten Kämpfen westlich
des Caputs in Feindeshand gefallener Teil der
Stellung zurückerobert.
In Siebenbürgen stehen deutsche und
österreichisch-ungarische Truppen südöstlich von
Döging (Datszeg) in günstigem Kampf.

Balkan-Kriegsschauplatz:
Front der Heeresgruppe des Generalfeld-
marschalls von Mackensen:
Die verbündeten Truppen haben in frischen
Angriffen den Widerstand des Feindes mehrfach
gebrochen und ihn in die allgemeine Linie
Guzun-Gara-Dmer zurückgeworfen. Prinz
Friedrich Wilhelm v. Hessen ist bei Gara-
Dmer gefallen. — Die Zahl der in den ein-
leitenden Kämpfen und bei der Erstürmung von
Zutalan gemachten Gefangenen beträgt nach
nunmehrigen Feststellungen rund 28000 Mann.
Mazedonische Front:
Nach heftigem Kampfe ist die Malka-Midze
(östlich von Florina) an den Gegner verloren
gegangen. Im Moglena-Gebiet sind feindliche
Angriffe abgeschlagen. Westlich des Wardar
wurden englische Abteilungen, die sich in vor-
geschobenen deutschen Gräben festgesetzt hatten
wieder hinausgeworfen.

Der erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin. (WVB. Amtlich.) Se.
Maj. der Kaiser sandte am 15. Sept.
nachstehendes Telegramm an Ihre
Maj. die Kaiserin: Der General-
feldmarschall von Mackensen meldet
soeben, daß bulgarische, türkische
und deutsche Truppen in der
Dobrudscha einen entscheidenden
Sieg über rumänische u. russische
Truppen davongetragen haben.
Wilhelm.

Berlin, 16. Sept. Gleichzeitig mit dem Tele-
gramm des Kaisers an die Kaiserin über die Mel-
dung Mackensens, daß bulgarische, türkische und
deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entschei-
denden Sieg über rumänische und russische Truppen
davongetragen haben, bringen das „Berl. Tagebl.“,
der „Berl. Lokalanz.“ und die „Voss. Zig.“ Draht-
berichte ihrer Sondermitarbeiter von der rumänischen
Front. In einem dieser Berichte heißt es: Es mag
der Heimat als ein bedeutames, ihre Zuversicht
stärkendes Zeichen gelten, daß die Kriegslage hier,
wie sie sich zu Beginn des 3. Kampfsjahres gestaltet
hat, trotz aller Schwere der zu bewältigenden Auf-
gaben im ganzen Umfang als durchaus günstig und
hoffnungsvoll betrachtet wird. — In einem Bericht
vom 14. ds. Mts. heißt es: Der König von Bul-
garien verließ heute in Begleitung des Kronprinzen
Boris das Hauptquartier, in dem er zum Teil noch
gemeinsam mit Enver Pascha als Gast unseres
Kaisers längere Zeit gewohnt und mit ihm, sowie
mit Hindenburg und seinem Stab schwebende Fragen
besprochen hatte. Der Abschied des Königs, der
vom Kaiser an die Bahn begleitet wurde, war voll
Wärme und Herzlichkeit. Es war augensichtlich, daß
das Bewußtsein, gemeinsam auf den gleichen Wegen
durch harte Kämpfe zu den für die Zukunft ihrer
Völker notwendigen Friedenszielen zu schreiten, die
beiden seit langen Jahren freundschaftlich verbundener
Herrscher einander tief innerlich nahe brachte. —
Von Hindenburg heißt es in einem weiteren Bericht,
er habe im Westen nicht nur Besprechungen abge-
halten, sondern auch eine Reihe von Truppen be-
sichtigt. Die gute Haltung und die unerschütterliche
Ausdauer unserer Kämpfer an der Somme haben
auf den neuen Chef unseres Generalstabs einen
tiefen Eindruck gemacht. — Verschiedene Morgen-
blätter berichten, die rumänische Armee ziehe sich
fluchtartig auf die Linie Czernavoda—Hidzido—
Constanza zurück.

Rundschau.

Die 111. Kriegswache, zugleich die 11. seit
dem Beginn der großen Offensive im Westen brachte
abermals Kämpfe von fast unerhörter Heftigkeit im
Sommegebiet, wo etwa 30 feindliche Divisionen
manchmal an einem Tage zum Angriff gegen die
deutschen Verteidiger angesetzt und viele Tausende
von Kanonen in fast unaufhörlichem Trommelfeuer
aufgeboten wurden, um den deutschen Wall zu
durchbrechen. Mit geradezu fabelhaften Verlusten
haben denn auch die Gegner einige kleine Ort-
schaften und die dazwischenliegenden Gräben ge-
nommen, manches davon aber wieder unter dem
Druck der deutschen Gegenangriffe verloren und er-
fahren müssen, daß sie nicht durchkommen. Im
Osten kämpfen die deutschen Truppen mit ebenso
großer selbstloser Tapferkeit. Die Russen vermögen
niemals auch nur das geringste gegen sie auszu-

richten. Unsere österreich-ungarisch. Bundesgenossen
sind auch endlich zum Stehen gekommen und haben
dem russisch-rumänischen Vordringen in der Buko-
wina wie in Siebenbürgen Halt geboten. Gerade-
zu glänzend schlugen sich die deutschen und bulgaris-
chen Heere unter Mackensens erprobter Führung
in der Dobrudscha, wo wenige Tage nach Zutrakan
auch Silistria, die berühmte alte Donaugrenzfestung
den Rumänen entzogen wurde. Immer mehr zeigt
es sich, daß der Balkan trotz der gewaltigen west-
lichen Offensive in diesem Herbst noch der Haupt-
kriegsschauplatz zu werden verspricht. In Bukarest
ist bereits Panik ausgebrochen. Die rumänische
Königsfamilie hat sich nach Jassy, an die russische
Grenze, verzogen, und es wird hoffentlich nicht
lange mehr dauern, bis die ganze Gesellschaft von
rumänischen Räuberhauptleuten, König, Minister
und dergl. ihr Heil auf ähnliche Weise suchen
müssen wie weiland der schwarze Peter von Serbien
und der gleichwertige Nikolaus von Montenegro.
Das dürfte dann ein schlechteres Geschäft werden
als die früheren rumänischen Lebensmittelverkäufe
an uns. Dieses elende und feile Volk soll, wenn
es Gottes Wille ist, die ganze Schwere seines Ver-
rates nicht minder büßen als die serbische Mörder-
gesellschaft. Ihre ganze Hoffnung ist jetzt auf die
russische Hilfe gestellt, aber diese scheinen sich nicht
übermäßig zu beeilen. Auch General Sarrail mit
seiner buntgemischten Armee in Saloniki nimmt sich
verdächtig viel Zeit, bevor er dem Drängen der
Entente-Pressen, Bulgarien im Rücken anzugreifen,
Folge leistet. Er wird wohl wissen, warum er
auch dem Drängen des extra von Paris entsandten
Generals Gouraud widersteht und es unter Um-
ständen vorzieht, diesem seine Nachfolge zu über-
geben. So soll denn Griechenland den Rückenbäuser
machen und in die Front unserer Feinde mit ein-
rücken, damit Sarrail auch von dieser Seite nichts
mehr zu befürchten hat. Was aus dem Lande
noch wird, wer möchte es voraussagen? Der König
bleibt, wie es scheint, fest, aber das Ministerium
Zaimis ist bereits zurückgetreten, wozu ein wahr-
scheinlich durch Spindel inszeniertes Attentat auf die
französische Gesandtschaft die Veranlassung gab.

Die, wie nunmehr feststeht, am 28. Sept. wieder
beginnende Tagung des Reichstags wird nur bis
etwa Mitte Oktober dauern und in der Hauptsache
finanziellen Beratungen gelten, abgesehen von der
großen Aussprache mit dem Reichskanzler über die
Kriegsziele, die Art der Kriegsführung und über die
Lebensmittelfrage. Auch jetzt ist noch nicht bekannt,
was der Reichskanzler in seinen Vorbesprechungen
mit den Parteiführern zum Ausdruck brachte, aber
es ist begreiflich, daß, je heftiger die Kämpfe toben
und je mehr sich das Völkerringen allmählich einer
Entscheidung zuspitzt, desto größer nicht etwa die
Neugier, sondern der berechtigte Anspruch der
Nation auf Klarheit und Wahrheit insbesondere
auch darüber wird, daß alle vorhandenen Kriegs-
mittel rücksichtslos eingesetzt werden, um diese Ent-
scheidung zu unseren Gunsten herbeizuführen. Die
Friedenseingabe der Sozialdemokratie ist dazu nicht
der geeignete Weg; sie wird bei unseren Gegnern
vielmehr den Eindruck erwecken, als ob Deutschland
müde und mindestens zu einem recht billigen
Frieden geneigt sei. Die Partei wird übrigens
noch vor dem Zusammentritt des Reichstags eine
Konferenz ihrer Delegierten aus allen Wahlkreisen,
die sogenannte sozialdemokratische Reichskonferenz
abhalten, auf der wohl zunächst die längst erwartete
Auseinandersetzung zwischen Minderheit und Mehr-
heit der Partei erfolgen wird. Dabei muß es sich
zeigen, ob die neue Mehrheit festbleibt. Es wäre
zu wünschen, daß es ihr gelänge, sich der Krachler
und Durchgänger kräftig zu erwehren.

Eine wesentlich anders geartete Konferenz, deren
Bedeutung vielleicht erst nach dem Kriege, dann
aber mit ihrer Wirkung auf Jahrzehnte hinaus voll

gewürdigt werden kann, ist die gegenwärtige Zusammenkunft des Kaisers, des Königs Ferdinand v. Bulgarien, des türkischen Ministers des Auswärtigen Gallil Bey, sowie des türkischen Kriegsminister Enver Pascha, des Helden der Encrenaisa, jenes bei uns so außerordentlichen vollstümlichen Staatsmanns und Offiziers, der für seine Landsleute in diesem Kriege etwa bedeutet, was wir in der Person Hindenburgs erblicken. Der unmittelbare Segen dieser Beratungen wurde sofort in der Einheit des Kommandos in der gesamten Kriegsführung auf dem neuen Kriegsschauplatz erkennbar. Aber weit darüber hinaus dürfte die Konferenz die gegenseitigen Interessensphären der Mittelmächte auf dem Balkan, besonders auf rumänischem Boden, so sicher abgrenzen, daß weder Misstrauen noch Mißgunst aufzukommen vermag. Daß Österreich-Ungarn bei den Beratungen nicht unmittelbar vertreten ist, scheint darauf hinzuweisen, daß bezüglich Serbiens diese Klarheit bereits besteht. Es ist mit Genugtuung zu verzeichnen, daß sowohl der früher lange verkannte Bulgarenzar Ferdinand auch bei dieser Gelegenheit in der öffentlichen Meinung Deutschlands Würdigung gefunden, als auch daß der Kaiser den jungen türkischen General und Staatsmann Enver Pascha in hohem Maße geehrt und daß so die bewährte Bundesstreue der Türkei und Bulgarien zu ihrem Recht gekommen ist.

Man kann nach großen Zeitungen des In- und Auslandes und nach täglichen Depeschen die Weltlage beobachten so lange man will, so wird man doch nur immer wieder feststellen können, daß das gesamte politische Leben in der ganzen Welt jetzt unter dem ungeheuren Drucke des Weltkrieges steht. Dies war naturgemäß auch in der jüngsten Woche der Fall. Die großen Spannungen des Weltkrieges auf den fünf Fronten dauerten an, und dazwischen kamen noch ganz unerhörte Zwischenfälle vor, wie sie nur der Weltkrieg und die verruchten Vergewaltigungsversuche des Bierverbandes gegenüber den neutralen Staaten hervorbringen konnten. Ein ganzes griechisches Armeekorps hat in treuer Anhänglichkeit an den Willen und die Befehle seines obersten Kriegsherrn und der gesetzmäßigen Regierung um nicht dem Bierverbande zum Opfer zu fallen, Schutz und Unterstützung bei Deutschland gesucht und auch in hochherziger Weise gefunden. Wenn einmal die Geschichte des großen Weltkrieges geschrieben wird, so wird man sich dieser Begebenheit als eines unerhörten Falles im Kriege zwischen den Großmächten, in welchem das kleine Griechenland sein Recht auf Neutralität geltend zu machen wußte, erinnern. Wehrlos gemacht sollen alle kleineren neutralen Staaten Europas und ganz besonders wenn ihr Handel England unbecuem ist, durch England und seine Mitschuldigen am Weltkriege gemacht werden. Dreist und kalt und unter Vernichtung des Völkerrechts hat in dieser Woche England an Holland, Dänemark, Norwegen und Schweden die Beschränkung, ja Aufhebung der Einfuhr verkündigt, und man darf begierig darauf sein, ob diese vier neutralen Staaten sich die Künste und Frechheiten nebst Gewaltmaßregeln von England noch weiter ruhig gefallen lassen werden. In einigen kleineren neutralen Staaten Europas hofft man noch immer auf die Hilfe Nordamerikas gegen die englische Seeräubereipraktiken, aber diese Hoffnungen dürften sehr trügerisch sein, da das gelddürstige Nordamerika seine ganze Politik nach dem glänzenden Munitionslieferungsgeschäfte mit England und dem Bierverbande eingerichtet hat, und die im amerikanischen Senate beschlossenen Gegenmaßnahmen gegen Englands Handelsbegriffe von Seiten des Präsidenten Wilson nur eine sehr laune Anwendung finden dürften, ja, bei der bekannten Art, wie sich England und Nordamerika gegenseitig zu verstehen scheinen, sogar von England vielleicht gar nicht weiter berücksichtigt werden.

Württemberg.

Stuttgart, 15. Sept. Mit den Generalen der Infanterie, Freiherrn von Hügel und Freiherrn von Watter, Führer von Armeekorps, die neuerdings mit dem Orden Pour le mérite ausgezeichnet wurden, haben nunmehr fünf württembergische Generale diesen höchsten preussischen Militärverdienstorden erhalten. Schon früher erhielten diesen Orden Herzog Albrecht von Württemberg, Führer einer Armee, General der Infanterie v. Gerol, Führer eines Armeekorps und Generalmajor v. Groener, Chef des Feld-eisenbahnwesens.

Stuttgart, 15. Sept. Die Ausscheidungskämpfe zu den Wettkämpfen im Wehrturnen

der Jugendwehren Stuttgart-Stadt, Cannstatt und Stuttgart-Amt finden am Sonntag, 17. Sept. vormittags von 8—12 Uhr und nachmittags von 2 Uhr ab auf dem Degerlocher-Exerzierplatz statt. Es wird gekämpft auf einem Teil des noch freien Platzes, ferner auf dem Turnerbundspielplatz und dem Ridersplatz. Ein Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

Stuttgart, 15. Sept. Die Landtagsneuwahl für Heidenheim ist lt. Staatsanz., auf Samstag, 14. Oktober angeordnet.

Die Eröffnung der ordentlichen Schwurgerichtssitzungen des IV. Vierteljahrs 1916 in Tübingen findet am Montag den 23. Oktober 1916, vormittags 10^{1/2}, statt. Zum Vorsitzenden ist der Landgerichtsdirektor Dr. Kapff ernannt worden.

Generalmajor v. Roschmann ist in der Nacht vom 12./13. Sept. für das Vaterland gefallen. Seit Juli 1912 Kommandeur des Infanterie-Regiments Kaiser Friedrich Nr. 125 hatte er vom Herbst 1914 an das Reserve-Inf.-Regiment 246 geführt, und war im Frühjahr 1916 zum Brigadeführer bei einer Res.-Division ernannt worden. In beiden Stellungen hat er, zuerst in der Gegend von Ipern, heisse Kämpfe mitgemacht und ist bei dem schweren Ringen der letzten Tage, gleich seinem Vorgänger in der Führung der Brigade Generalleutnant Reinhardt, auf dem Felde der Ehre geblieben. General Roschmann, eine hohe Gestalt, war ein Offizier von großer persönlicher Tapferkeit und bei den Truppen überaus beliebt.

Stuttgart, 15. Sept. Die der Königin drahtlos überbrachte Spende von 14000 M vom schwäbischen Wochenblatt in New-York konnte nunmehr zur Verteilung gebracht werden, nachdem die Bestimmungen der Geber eingetroffen sind. Die Summe von M 5643, 25 fielt dem Erntefest der Königin zur Verfügung u. wurde dem Roten Kreuz (Liebesgaben- und Unterstützungsabteilung), sowie dem Landesauschuß für die Hinterbliebenen zugewendet. Die Summe von M 8356, 75 ist nach genauer Bestimmung der Geber an 17 Bezirke, bezw. Gemeinden des Landes für Kriegswohlfahrtszwecke zur Verteilung gelangt. In dem Schreiben an die Königin ist gelagt: „Die Gaben kommen freiwillig u. von Herzen, von den Schwaben in allen Staaten der Union, die ihr Württemberg nie u. nimmer vergessen können, die regsten Anteil nehmen an dem Geschick unseres glorreichen und alten Vaterlandes und die mit Genugtuung die unvergleichlichen Taten der Deutschen Armee und Marine verfolgen. Weitere Sendungen an Eure Majestät folgen.“

Göppingen, 13. Sept. Das in den Strumpfsocken steckende Gold ist immer noch nicht ganz heraus. Geldern wurden laut „Hohenstaufen“ auf der Reichsbank 750 M. in Gold abgegeben, die eine Frau bisher im verschwiegenen Strumpfsocken oder sonstwo aufbewahrt hatte. Sie hatte das Gold während der ganzen Kriegszeit im Kasten liegen und büßte während dieser Zeit nicht weniger wie 78 M. an verloren gegangenen Zinsen ein.

Großbottwar, 15. Sept. Wie aus Jägerkreisen mitgeteilt wird, sind zurzeit schon Füchse mit nahezu weißbehaarten Schwänzen angetroffen. Auch bei Wiesel und Mardern sei die Behaarung des Pelzes schon ziemlich in weiß übergegangen. Diese frühzeitigen Erscheinungen sollen auf einen strengen Winter schließen lassen.

Vom Heuberg, 14. Sept. Am 8. August ist ein am Bahnbau in Gorheim beschäftigter kriegsgefangener Franzose spurlos verschwunden. Erst letzte Woche wurde es ruchbar, daß er von einem allein in einem kleinen Häuschen in Wenningen wohnenden Mädchen verkoren gehalten werde. Das Mädchen hatte den Franzmann mit Zivilkleidern versehen, die von einem früheren Liebhaber herrührten. Seine Uniform hatte er im Ofen versteckt. Als die Sache herauskam, hatte das Mädchen zuerst die Flucht ergriffen, ist dann aber zurückgekehrt und in ihrer Wohnung verhaftet und ans Landgericht nach Rottweil eingeliefert worden. Der Franzose ist ebenfalls festgenommen.

Die Obst-Ernte-Aussichten in Württemberg. Der Ausschuß der würt. Obstbauvereine teilt mit, daß die im Monat September eingelaufenen Berichte der Vertrauensmänner des Vereins im wesentlichen das bestätigen, was über die Aussichten der heurigen Obsternte früher schon berichtet wurde. Die Apfelsausichten haben sich in Bezug auf Menge gegen früher noch etwas verbessert, so daß man auf gute Mittelernte rechnen darf; qualitativ bleibt der Ertrag hinter den Erwartungen zurück, weil Hagel und Schorbefall das Aussehen

der Früchte in vielen Gebieten beschädigt haben. Die Birnenernte bleibt leider eine schlechte, wenn auch in letzter Zeit mehr Früchte aus dem Land hervortreten, als man anfangs schätzte. Der Zwetschgenanfang ist durch Trockenheit verhindert worden, im allgemeinen fällt die Ernte doch noch mittel aus. Ebenso verhält es sich mit Quitten. Die Äpfel sind ebenfalls zurückgegangen, und dürfen heute nur noch als mittel angenommen werden.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Neuenbürg. Der Landwehrmann Christian Freyer, Schwiegerjohn des Fritz Dietrich, Schmieds hier, erhielt das Eisene Kreuz. Derselbe wurde schon früher mit der Silbernen Militär-Verdienstmedaille ausgezeichnet.

Aus der amtl. würt. Verlustliste Nr. 465: Inf.-Reg. Nr. 122, Heilbr. Regent., 1. Komp. Gottlob Schweizer, Oberhausen, l. verw. Wilhelm Henn, Schwann, vermisst. Gustav Rieringer, Willbad, vermisst.

4. Kompagnie. Uffz. Karl König, Renbach, schw. verw. Gustav Reiter, Ottenhausen, schw. verw. Inf.-Reg. Nr. 126, Straßburg, 9. Komp. Ernst Ott, Oberniebelsbach, gefallen. Emil Greul, Neusaj, infolge Verwund. gestorben. Michael Gwinner, Igelsloch, l. verw., b. d. Tr. 10. Kompagnie.

Wilhelm Maulbetzsch, Dobel, l. verw., b. d. Tr. 12. Kompagnie.

Emil Fauth, Schwann, schw. verw. Karl Kühle, Konweiler, l. verw. Alfons Schiele, Neuenbürg, l. verw. Gottlob Eitel, Willbad, gefallen.

Neuenbürg, 16. Sept. Heute in aller Frühe traf wieder eine bedeutungsvolle Siegesmeldung ein. Feldmarschall Radenien meldet unserem Kaiser, daß bulgarische, türkische und deutsche Truppen in der Dobrudscha einen entscheidenden Sieg über rumänische und russische Truppen davongetragen haben. — Schlag auf Schlag diese herrlichen Siegesnachrichten! — Wie die Meldungen über die Eroberungen der Donaufestungen Tutrakam am 7. ds. M. u. Silistria am letzten Sonntag den 10. ds. M. überall größten Jubel auslösten und durch Glockengeläute gefeiert wurden, so geschah dies natürlich auch heute wieder. Vielleicht dürfen wir ebenjald auch die Nachricht vernehmen, daß die vereinigten Heere auf ihrem unaufhaltbaren Siegeszug auch die rumänische Hauptstadt Bukarest von der sie nur etwa noch knappe 40 km entfernt sein dürften, im Sturm erobern.

** Feldrennack. Nächsten Dienstag den 19. ds. Mts. findet hier Vieh- und Krämermarkt statt. Marktgebühren für den Viehmarkt werden nicht erhoben.

Von der städt. Bekleidungsstelle Pforzheim wird uns geschrieben: In der letzten Zeit wird verschiedentlich festgestellt, daß Leute aus der näheren oder weiteren Umgebung Pforzheims, Kleider, Stoffe, Wäsche usw. hier einkaufen wollen, ohne im Besitz eines hierzu erforderlichen und von der Ortsbehörde des Wohnorts abgestempelten Bezugsscheins zu sein. Um dem lauwenden Publikum Unannehmlichkeiten und Fehlgänge zu ersparen und die betr. Geschäftsleute vor Strafe zu schützen, wird dringend gebeten, sich vor den Einkäufen mit vorchriftsmäßigen abgestempelten Bezugsscheinen zu versehen.

Stuttgart, 15. Sept. (Bekanntmachung des stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.) Am 15. Sept. 1916 ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten betreffend Regelung des Handels mit Werkzeugmaschinen durch Beschlagnahme, Meldepflicht und Preisüberwachung. Der Wortlaut ist im Staatsanzeiger vom 15. September 1916 einzuwachen.

Dermisches.

Ferdinand von Rumänien als Kompanieführer. Eine kleine Erinnerung an den jetzigen König von Rumänien wird in diesen Tagen, da die Rumänen die ersten bitteren Erfahrungen machen mußten, nicht ohne Humor gelesen werden. Es war zu der Zeit, als der junge Prinz sich in Tübingen aufhielt und in seiner tabellofen Uniform eines preussischen Garderegiments eine den Tübingern wohlbekannte Figur bildete. Der Prinz hatte den

beschädigt haben.
ne schlechte, wenn
te aus dem Land
igte. Der Zweite
verhindert worden.
och noch mittel aus.
ritten. Die Rüsse
d dürfen heute mit
den.

Umgebung.

ermann Christian
h Dietrich, Senje-
ne Kreuz. Der
Silbernen Militär-
ste Nr. 465:
rgentb., 1. Komp.
1. verw.
st.
müßt.

o. verw.
w. verw.
urg. 9. Komp.
llen.
erwund, gestorben.
verw., b. d. Zr.
verw., b. d. Zr.

erw.
.

teute in aller Frühe
alle Siegesmeldung
bet unserem Kaiser,
und deutsche Trup-
enischleibenden
sische Truppen da-
auf Schlag diese
Wie die Meldungen
aufstellungen Turtan
letzten Sonntag den
bel auslösten und
wurden, so geschah
Welleicht dürfen
vernehmen, daß
em unaufhaltamen
Hauptstadt Bukarest,
ope 40 km entfernt

Dienstag den 19.
d Krämermarkt
Nehmarkt werden

agsstelle Pforz-
In der letzten Zeit
daß Leute aus der
g Pforzheims, Klei-
einkaufen wollen,
rdertlichen und von
abgestempelten Be-
laufenden Publikum
ge zu ersparen und
ise zu schützen, wird
Einkäufen mit vor-
Bezugscheinen zu

Bekanntmachung des
(W.) Armeekorps.)
Bekanntmachung in
ng des Handels mit
lagnahme, Melde-
Der Wortlaut ist
ptember 1916 ein-

25.

ien als Kompag-
erung an den jetzigen
diesen Tagen, da die
Erfahrungen machen
lesen werden. Es
Prinz sich in Lü-
tadellosen Uniform
s eine den Tübingen
er Prinz hatte den

Wunsch geäußert, das Studentenleben kennen zu
lernen, und so wurde er von den verschiedenen Ver-
einigungen eingeladen. Nach einem Gesellschafts-
abend bekam ich den Auftrag, den künftigen Herr-
scher zum Frähschoppen abzuholen. Wir kamen auf
die so beliebten Soldatenerinnerungen zu sprechen.
Da — mitten auf der alten Neckarbrücke zu Lü-
dingen — entfiel dem Faune der fürstlichen Jahne
das große Wort: „Es ist eine eckliche Sache, eine
Kampagne zu führen“. „O du echter Hohenzoller“,
dachte ich damals, als ich seiner Durchlaucht pflicht-
gemäß mein Glas zutrank. Als aber neulich nach
28 Jahren in der Zeitung stand, der König von
Rumänien habe den Oberbefehl über das rumänische
Heer übernommen, dachte ich weiter: Hoffentlich ist
es eine ecklichere Sache, ein Heer gegen Madensen
und die tapferen Bulgaren zu führen.

Zeichnung auf die fünfte Kriegs-
anleihe durch die Vittoria-Versicherung.
In der gestrigen Aufsichtsrats-Sitzung der Vittoria-
Versicherung zu Berlin wurde beschlossen, für eigene
Rechnung für die fünfte Kriegs-anleihe fünfzehn
Millionen Mark zu zeichnen. Der eigene Bestand
der Gesellschaft erhöht sich durch die neue Zeichnung auf
97 Millionen Mark für alle fünf Kriegs-anleihen.
Die Werbetätigkeit der Organe der Gesellschaft hat
außerdem für die bisherigen vier Kriegs-anleihen
134 Millionen Mark Kriegs-anleihezeichnungen er-
geben. Wie hervorgehoben wurde, lassen für die
gegenwärtige Anleihe die bisherigen Eingänge aus
der Werbetätigkeit ein gutes Resultat erhoffen.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Köln, 15. Sept. (G.R.G.) Die „Kölnische
Volkzeitung“ meldet aus der Schweiz: In einem
längeren Leitartikel gibt der „Corriere della Sera“
der Belgier ein Ausdrück, Hindenburg möchte mit 30
deutschen und österreichischen Divisionen im Verein
mit 14 bulgarischen und 7 türkischen Divisionen
Rumänien den Garauus machen, und verlangt, daß
das benachbarte Rußland alle Kräfte einsetze und
Schnelligkeit eingreife, ebenso das Saloniki-Heer.
Wenn irgendwie noch ein Zweifel bestehe an der
Notwendigkeit einer kräftigen Balkanaktion, so sei
durch die letzten Ereignisse in Griechenland be-
wiesen worden.

Berlin, 16. Sept. Dem „Berl. Totalanz.“
zufolge melden schweizerische Blätter nach einem
Privattelegramm aus Petersburg, daß der Chef der
russischen Gardetruppen, General Bejobrajow, ver-
mutlich infolge der ungeheuren Verluste der Garde

am Stochod seines Postens enthoben wurde.
Weitere Veränderungen in der russischen Generalität
stehen bevor.

Basel, 15. Sept. (G.R.G.) Laut schweizerischen
Blättermeldungen aus London sind in den ersten
Septembertagen in Odessa zwei englische Brigaden
von Freiwilligen und eine Marinebrigade einge-
troffen, die schon vor mehreren Monaten nach Ruß-
land abgingen. Die englischen Truppen befinden
sich augenblicklich in Kischinew und sollen nach der
nördlichen Dobrudscha transportiert werden.

Berlin, 15. Sept. Wie der „Nationalztg.“
von der russischen Grenze gemeldet wird, ist ein
rumänisches Kanonenboot in der Nähe von Ostrow
gesunken. Die rumänische Donauflotte hat sich
in den unteren Lauf der Donau zurückgezogen.

Genf, 15. Sept. „Gelair“ wird aus Peters-
burg gemeldet, die Vorgänge in der Dobrudscha
sind äußerst unklar. Das Oberkommando glaubt
nähere Einzelheiten ablehnen zu müssen, ehe die
Pläne des Feindes nicht in den großen Linien zu
erkennen sind.

Genf, 15. Sept. Die Pariser Presse scheint
beauftragt worden zu sein, das Pariser Publikum
auf kommende schwere Verluste vorzubereiten, die
ganz unvermeidlich seien, um gegen Personne vorzu-
dringen. Der „Matin“ sagt, Niesenopfer sind not-
wendig, damit endlich die Offensive den praktischen
Charakter gegen den strategischen vertauschen kann.
Bisher waren die Erfolge lediglich örtlicher Natur.
Sie müssen einen anderen Umfang annehmen.

Berlin, 16. Sept. Zu der Rede Briand's sagt
die „Voss. Ztg.“, die französische Regierung habe
bis zum letzten Augenblick gehofft, der nach längerer
Pause zusammentretenden Volksvertretung mit dem
großen, heißersehnten Durchbruchssieg an der Somme
aufwarten zu können. Es sei nichts darauf ge-
worden und so müßten denn die üblichen Phrasen
helfen.

Basel, 15. Sept. (G.R.G.) Schweizerische
Blätter melden aus Mailand: Nach Mailänder
Zeitungsmeldungen aus Paris ist mit den englischen
Truppenverbänden der letzten vier Jahresklassen
nach der französischen Front soeben begonnen worden.

Lugano, 15. Sept. Der Korrespondenz des
„Secolo“ in Saloniki meldet: Die Generaloffensive
Sartrails hat nunmehr begonnen.

Berlin, 16. Sept. Aus Athen meldet der
„Berl. Total.“: Dimitrakopoulos hat den Auftrag
der Kabinettsbildung abgelehnt. Die militärischen
Rundgebungen für König Konstantin und gegen

Benizelos haben sich verschiedenen Morgenblättern
zufolge, in Larissa, Korinth und Patras erneuert.
Alle Offiziere beteiligten sich an den Rundgebungen
der Mannschaften und gaben ihrer Königstreue be-
geisterten Ausdruck.

Berlin, 15. Sept. (G.R.G.) Der Berliner
Vertreter des „Stuttg. N. Tagbl.“ meldet: Ueber
das griechische 4. Korps, das sich, wie gemeldet,
in unseren Schutz begeben hat, erfahren wir noch,
daß von dem 4. Korps die 5. und 6. Division in
Drama stand, die 7. Division stand in Seres, mit
1 Division hielt das Korps in Kavalla. Im Ganzen
bestand das Korps aus 3 Divisionen. Jede Divi-
sion gliedert sich wieder in 3 Infanterieregimenter
von 800 bis 1000 Mann und die dazu gehörige
Artillerie. Der kommandierende General heißt
Chazakos.

Wie die französischen Blätter melden fand vor-
gestern in Saint Nazaire der Stapellauf des größten
französischen Ueberseebampfers „Paris“ (37000
Tonnen) statt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Lyoner Blätter berichten
lt. einer Genfer Meldung der Täglichen Rundschau,
aus Saloniki, daß die revolutionäre Bewegung sich
auf Chios, Mtilene und Samos ausdehnt. Weitere
300 Freiwillige kamen in Mtilene an. Im Piräus
wurden 32 Offiziere verhaftet, die sich nach Saloniki
einschiffen wollten. Ueber sein Bemühen, einen Teil
der Garnison von Kavalla nach der Insel Thasos
und von dort nach Saloniki zu entführen erzählt
der vormalige Chef der 6. griechischen Division
Oberst Christophalos dem Berichterstatter in Saloniki
folgendes: Es gelang mir durch die Vermittlung
zweier ergebener Leutnants mit dem französischen
Kommandanten der Insel Thasos Fühlung zu
nehmen. Wir vereinbarten, daß nachts eine Anzahl
Schiffe bereit gestellt wurden, um die mir ergebene
Offiziere und Mannschaften etwa 1500 an Bord zu
nehmen. Der Plan gelang, jedoch konnte ich nur
einen Teil des Kriegsmaterials aus den Divisions-
magazinen wegbringen.

Berlin. (Pr.-Tel.) Aus Lugano meldet die
„Voss. Ztg.“: Der „Secolo“ berichtet aus Bukarest,
daß das rumänische Parlament einberufen werde.
Ein nationales Ministerium sei in der Bildung be-
griffen. Die bisherigen Maßregelungen rumänischer
Generale sind bloß der Anfang. Weitere Kalt-
stellungen stehen bevor. Die Rüden im Oberkom-
mando werden von französischen und russischen Offi-
zieren ausgefüllt werden. Die rumänischen Offiziere
kommen wegen fahrlässiger Verteidigung von Tu-
rtalan und Dobric vor ein Kriegsgericht.

Ämtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Ablieferung der Hülsenfrüchte.

Die Erzeuger und Besitzer von Hülsenfrüchten (Erbsen,
Bohnen und Linien) werden auf die Verfügung des Kreis-
nahrungsamts v. 30. v. Mts. (K. O. Bl. S. 981), welche auch
im Staatsanzeiger v. 9. Sept. 1916 Nr. 211 erschienen ist,
hingewiesen.

Die Gemeindebehörden wollen dafür sorgen, daß von den
Erzeugern für den eigenen Bedarf, d. h. für Saatwecke und
zur Ernährung ihrer Haushaltungsangehörigen nicht mehr zurück-
behalten wird, als ihnen zukommt.

Wegen des Bezugs von Saatgut durch Vermittlung der
Kaufstelle des Verbands landwirtschaftlicher Genossenschaften
e. V. in Stuttgart, welche als „Saatstelle“ im Sinn der
Hülsenfrüchteverordnung bestellt ist, wird auf die Bekanntmachung
dieser Stelle im nächsten landwirtschaftlichen Wochenblatt hin-
gewiesen.

Den 14. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Auf den Inhalt des Flugblatts über

**„Das Einlagern von Kartoffeln in
städtischen Privathaushaltungen“**

(Enztäler Nr. 214) wird hiemit hingewiesen.

Die (Stadt-)Schultheißenämter werden beauftragt, einen
Abend einen Monat lang am Rathaus usw. anzuschlagen.

Den 14. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegele.

A. Oberamt Neuenbürg.

Altgummisammlung.

Die Herren Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer,
in deren Gemeinden die Altgummisammlung noch nicht durch-
geführt ist, bitten wir, diese — etwa zusammen mit der bevor-
stehenden Altleinwandammlung — bewerkstelligen zu wollen.

Dabei wäre das Ausschreiben vom 18. August 1916 (Enztäler
Nr. 195 und 204) zu beachten.

Den 14. Sept. 1916.

A. Bezirkschulamt: Der Bezirksvertreter des
Baumann: Württ. Landesvereins vom
Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

Notes Kreuz Neuenbürg.

Altleinwandammlung.

Zur Gewinnung alter Leinwand für Umschläge sollen
überall Hausammungen veranstaltet werden. Solche Leinwand
findet sich in den meisten Familien; wir bitten die Hausfrauen,
ihre Bestände an alter Leinwand zu prüfen und was für den
gesamten Zweck verfügbar ist, gewaschen und gebündelt zur
Abholung bereit zu halten.

Die Herren Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer
des Bezirks bitten wir mit Genehmigung des K. Kultministeriums
und der K. Oberschulbehörden, auch diese Sammlung durch
Schüler und Schülerinnen von Haus zu Haus durchzuführen zu
wollen.

Die gesammelte Altleinwand wäre in Wildbad an das
dortige Reservelazarett Katharinenstr. gegen Aushändigung eines
Wagscheins, im übrigen an das nächstgelegene württemb. Reserve-
lazarett (Wildbad oder Liebzell) im Wege der Eisenbahnfracht
abzuliefern. Für die Eisenbahnfracht sind durch die Samm-
stellen Militärfrachtbriefe in doppelter Fertigung bei dem in
Betracht kommenden Reservelazarett anzufordern.

Wagscheine und die Duplikate der Frachtbriefe bitten wir
dem unterzeichneten Bezirksvertreter zu übersenden und dabei
etwaige Auslagen zum Erfolge anzumelden.

Den 14. Sept. 1916.

A. Bezirkschulamt: Der Bezirksvertreter des
Baumann: Württ. Landesvereins vom
Roten Kreuz:
Oberamtmann Ziegele.

A. Forstamt Neuenbürg.

Reißig-Verkauf.

Am Dienstag, den 19. Sept.,
vorm. 8 1/2 Uhr
beim Dreimarkstein aus den
Aht. Heuberg, Horntannebene,
Mährain u. Mannabach mehrere
Lose Laub- und Nadelreis ge-
schätzt zu 1200 Wellen.

Waldrennach.

Habe 12 cbm beschlagenes,
tannenes

Balkenholz

zu verkaufen.
Fr. Roschütz, Zimmermann.

Ein ordentliches

Mädchen

gesucht.
Hotel Waldhorn, Herrenalb.

Eine neuemellige

Ziege

hat zu verkaufen.
August Reuster, Obernhäusen.

Obernhäusen.

Verkaufe 1 Paar schöne

Zugtiere

Ernst Fieß.



A. Oberamt Neuenbürg.

Budweizen und Hirse.

Im Staatsanzeiger v. 4. d. Mts. Nr. 206 ist die Bundesratsverordnung über Budweizen und Hirse v. 29. Juni 1916 und eine Min. Verf. v. 31. Aug. d. J. bekanntgemacht worden.

Die Gemeindebehörden haben dafür zu sorgen, daß diese Vorschriften entweder öffentlich bekanntgemacht werden oder die Besitzer von Budweizen und Hirse auf dieselben besonders aufmerksam gemacht und zur Erstattung der in § 2 der Verordnung vorgeschriebenen Anzeige aufgefordert werden.

Mengen unter 25 kg jeder Art sind nicht anzeigepflichtig.
Den 14. Sept. 1916. Oberamtmann Ziegeler.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Der Stadt ist Gelegenheit geboten, beste Allgäuer

Trockenmilch

zu beziehen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Reichs-Milchregelung die für die Person, namentlich die Erwachsenen, nur eine geringe Tagesmenge sichern wird, empfiehlt sich die Bestellung von Trockenmilch. Bestellungen für hiesige Einwohner werden hier entgegengenommen am Montag den 18. Sept., nachm. 4—6 Uhr.

Den 13. Septbr. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen.
Knodel.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Am Montag den 18. Sept., vorm. 8—9 Uhr

Butter-Verkauf

an die Inhaber der Fleischkarten Nr. 101—240. Preis 2 M für 1/2 kg.

9—10 Uhr vorm. Abgabe von

Margarine

ohne Marken an die Inhaber der Fleischkarten von Nr. 320 rückwärts bis Nr. 1. Haushaltungen von 1—4 Personen erhalten 250 g, solche mit mehr Köpfen 500 g. Preis für 1/2 kg 2 M.

Den 15. Sept. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Stadtgemeinde sucht zur Kartoffellagerung geeignete

Helleräumlichkeiten

zu mieten und erbittet sich Angebote mit Preisangabe.

Den 15. Sept. 1916.

Geschäftsstelle für Kriegsmaßnahmen.

Neuenbürg.

Der der Stadtgemeinde gehörige heuerige

Obst-Ertrag

wird am nächsten

Mittwoch, den 20. d. Mts.

öffentlich versteigert.

Zusammentunft abends 6 Uhr beim Bezirkskrankenhaus.

Den 15. Sept. 1916.

Stadtschultheißenamt.
Stirn.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

Von einem größeren Vorrat

phosphorsaurem Futterkalk

hat abzugeben.

Bestellungen nimmt entgegen

Vereinskassier Erich Weiß, Ottenhausen.

Zahn-Praxis

F. Lück, Bad Liebenzell

Telefon Nr. 52.

Sprechstunden: 9—12 und 2—5 Uhr.

An Sonn- u. Feiertagen sowie Samstags geschlossen.

Dr. Wirz, Spezialarzt für Homöopathie

und Naturheilmethoden

Karlsruhe — Georg-Friedrichstraße 2, II. Stock.

Sprechstunden: 9—10, 2—4 Uhr.

Spezialbehandlung von Ohren-, Kiefer-, Stirnhöhleentzündungen, Kropf, Gicht, Krätze, Flechten, Leber-, Nieren-, Harnleiden, Hämorrhoiden, Wurm-, Magen-, Frauenleiden.

Selbstverfaßte Broschüren: „Selbstarzt“ Mk. 2, „Augendiagnose“ Mk. 2, „Nervosität“ Mk. 1.50; von mir zu beziehen.



Gräfenhausen, den 16. Sept. 1916.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Bräutigam

Eugen Wenz

Unteroffizier im Reg.-Regt. 119, 4. Kompanie
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse
und der Goldenen Militärverdienstmedaille

am 22. August im Alter von 27 Jahren nach mehr als zweijähriger treuer Pflichterfüllung durch einen Granatschuß den Heldentod erlitten hat.

Die Mutter: Karoline Wenz Witwe.

Die Geschwister: Wilh. Wenz, 3. Jt. im Feld.

Karl Wenz, 3. Jt. verwundet.

Wilhelmine Wenz.

Die Braut: Luise Heidlauß in Dietlingen.

Trauer Gottesdienst am Sonntag den 17. September, nachmittags 3 Uhr.

Teile meinen verehrten Patienten des Enztales mit, daß ich meine in Pforzheim seit 17 Jahren bestehende

Zahn-Praxis

und meine Filiale in Baden-Baden aufgelöst und nun meine Praxis nach

Schömburg

verlegt habe. Ich danke für das Vertrauen, das mir im reichen Maße zu Teil wurde, und hoffe, daß es mir im neuen Wirkungskreise erhalten bleibe.

Sprechstunden von 10—5 Uhr täglich.

Schömburg, Liebenzellerstr. 114, vis-à-vis der Kirche.
Autohaltestelle.

A. von Wyl-Marperger.

Für die

Württembergische Sparkasse (Landessparkasse)

nimmt

Zeichnungen für die 5. Kriegsanleihe

von Einlegern und Nichteinlegern entgegen

Agent Röck, Neuenbürg,

— Brunnenstr. 35. —

Anmeldung ausländischer Wertpapiere.

Für die bevorstehende Bestandsaufnahme u. Anmeldung ausländischer Wertpapiere halte ich meine Dienste zur Auskunft- und Raterteilung bestens zur Verfügung. Gleichzeitig empfehle ich mich für Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Vermietung von Stahlbüchern, Eröffnung provisionsfreier Scheckrechnungen, kulanteste Verzinsung von Bareinlagen, wie überhaupt für alle bankgeschäftlichen Transaktionen.

Ludwig Wittmann, Bankgeschäft Stuttgart, Königstraße 35.

Fernsprech-Anschlüsse: Nr. 8856 für Oris- u. Fernverkehr, Nr. 8857 nur für Fernverkehr. — Telegramm-Adresse: Wittmannbank. — Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto Nr. 4007.

Neuenbürg.

Habe meine untere

3 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör nebst Gartenanteil auf 1. Et., bes. auch später, zu vermieten.

Wilhelm Röd, Brunnenstr. 35.

Neuenbürg.

Ein schönes Zimmer

für eine alleinstehende Person hat zu vermieten

Oskar Schrotz, Feilweg.

Arbeiter u. jüngere Arbeiterin

gesucht

Bügelmaschinenfabrik Neuenbürg.

Zur Ablösung einer zweiten Hypothek werden

Mk. 4000.—

auf ein Anwesen in Birkelbach (innerhalb 75% der Schätzung) zu 6% aufzunehmen gesucht.

Angebote erbet. unter Nr. 123 durch die Exped. des Engländer.

Rosenholzstämme

ca. 50 Stück, schöne Ess., verkauft

W. Knöfler, Ulbracher Höfen.

Ein tüchtiger

Schindeldeder

findet dauernde Beschäftigung auch Winterarbeit bei

Adelbert Schuler, Furtwangen.

Alle Gichtleidende und Rheumatiker

können nur durch Böhlers Kampfmittel von ihren Qualen und Schmerzen befreit werden. Böhlers tritt sofort ein. Kostlos und gefällig.

Jakob Bühler, Exped. 2 Brau (Württemberg).

Benzol

prima Betriebsstoff, an landwirtschaftliche und industrielle Betriebe abzugeben. Südd. Versuchsanstalt Otter, Offenburg.

Gottesdienste in Neuenbürg

am 13. Sonntag nach Trinitatis

seit 9 Uhr, den 17. September.

Predigt 9 1/2 Uhr (Joh. 3, 1ff; 2. Joh. 1ff).

Stadtpfarrer Oppenländer.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Schüler.

Donnerstag, den 21. September,

abends 8 Uhr Kriegsbefehle

in Waldrennen.

Freitag, den 22. September, abends

8 Uhr Kriegsbefehle.

